

erblühenden zeichnenden Künste, bereits in jenem Jahrhundert erreicht hatte.

In einigen Darstellungen trägt einer der heil. Weisen, und zwar meist der Vorderste, sein Geschenk geräthlos in blosser Hand. So in *Aethelwold's Benedictionale S. X (A. 1)* und in *C. 1, F. 4, G. 6, M. 1, M. 6, S. 2, S. 8, W. 1.*

#### F. g. Geschenke.

Die heil. drei Weisen <sup>117)</sup> brachten dem Christuskinde <sup>118)</sup> ihre Gaben <sup>119)</sup>. *Obtulerunt ei munera, aurum, thus, et myrrham* (Matth. 2, v. 11). Über die anagogische mystische etc. Deutung dieser Geschenke (und ob jeder der Weisen von allen drei Gaben, oder jeder nur eine einzige dargebracht) s. *Trombelli Mariae Sanctiss. vit. 3, 403 seq. Benedict. XIV, op. 10, p. 32 seq.* <sup>120)</sup>. *Oftrid Krist* (ant. 872) p. 69. *Gesta Romanorum c. 47.* *Pet. Suchenwirt* (S. XIV p. m.) p. 130, v. 1566 etc. Ein Schlummerlied, das mir im Jahre 1830 ein Freund volkstümlichen Gesanges aus Soos nächst Baden (bei Wien) mittheilte, sucht die Gaben der Weisen dem Kindergaumen mundgerecht zu machen. Es lautet:

Kinderl Kinderl Kinderl  
Schlaf schön ruhig ein  
Dann bringen die heiligen drei König  
Dir jeder\*ein Töpferl Hönig <sup>121)</sup>

<sup>117)</sup> Gaspar das Gold, Balthasar den Weihrauch, Melchior Myrrhe. *S. Francisc. Roman.* († 1450) *Visio. A. SS. Mrz. 1, \* 113 c.*

<sup>118)</sup> Joh. v. Hildesheim lässt die Magier die Geschenke theils dem Kinde zu Häupten, theils der h. Jungfrau zu Füßen legen. *Mihi, p. 13 b, cl. 1, edt. Mogunt 1477.*

<sup>119)</sup> Beda spricht daz ze alten zeitten fur den chünich oder fur ayen herren (*nicht*) mit lären hentten. *Durand. († 1296) ration. off. L. 6, c. 16. Cod. palat. Vindob. Nr. 2763, p. 184, cl. 1.* Die Stelle ist mangelhaft übersetzt.

<sup>120)</sup> Eine ungewöhnliche Deutung gibt d. h. Maximus, Bischof v. Turin († p. 465). *In auro — ostenditur captivitatıs nostrae pretiosa redemptio. In thus autem et daemoniorum superstitio cessatura, et futurus verae Religionis cultus aperitur. In myrrha vero — praefiguratur carnis nostrae reparatio et resurrectio mortuorum ap. S. Leo M. op. app. p. 179, cl. 2, edt. Venet. 1748, cf. Anmk. 92—94.*

<sup>121)</sup> In manchen Gegenden Tirols herrscht die Sitte an den Abenden hoher Feste Honigkuchen zu backen. Von den h. drey Königen, p. 10, edt. J. V. Zingerle. *Sepp, das Heidenthum und dessen Bedeut. 2, 343 seq.* Zu den Wundern die Christi Geburt voran gehen, zählt auch das Fliessen des Honigs aus Eichen. *Massmann, Kaiser-Chron. 3, 537.*